Persönlichkeitsrechte des Opfers und das Recht am Bild in Zeiten der Smartphone-Gaffer und sozialen Netzwerke



Dipl.-Theol., B.A. Publizistik

Michael Swiatkowski

- Dipl. Theologe und Kommunikationswissenschaftler.
- Berufserfahrung in der PR und Kommunikationsbranche.
- Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl PT und ZAP in Bochum u.a. im Kompetenzzentrum digitale Religiöse Kommunikation.
- Möglichkeiten und Grenzen der digitaler Kommunikation.
- Sinn- und Christfluencer – digitale Glaubenskommunikation.
- Referent digitales Lernen im HMUKLV (Hessisches Ministerium für Umwelt- und Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)
- Referat: Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Agenda

- 3. Vorbemerkungen.
- Lage heute und Begriffsklärung des zuschauenden Verhaltens.
- Motive und Erklärungsansätze, Variablen – Rahmenmodell.
- Lösungsstrategien. Kurzfristig & reaktiv vs. Langfristig & präventiv.
- Diskussion und Austausch.

Zuschauer

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Vorbemerkungen

1. Smartphone

- Nicht wegdenkbar aus unserem Alltag.
- Für die Einbinduns ins „Digitale“ trotzdem eine Brückentechnologie…
- Was kommt danach?

- Allgemeine These: Mediathisierung bringt nicht unbedingt neue Probleme, Herausforderungen aber verstärkt bereits vorhandene.

First ~~second~~ screen



2. Katastrophen-tourismus

- In letzten Jahren als eine boomende Variante des Tourismus entstanden „dark tourism“
- spezialisierte Reiseveranstalter bieten Exkursion an frühe Tat und Unglücksorte (Tschernobyl das prominente Beispiel=
- Der „Reiz“ solche Reisen besteht offenbar in einer ungewöhnlichen Kombination aus „Interesse an Authentischen“ , Abenteuerlust und Bildungsbestreben

3. Algorithmizität

- Kultur der Digitalität (Felix Stalder) – Kultur kein Überbau, Beiwerk sondern handlungsbegleitend und geselschaftstransformierend.
- Referantiatlität, Gemeinschafltichkeit,
- beschreibt die wachsende Bedeutung algorithmische Sortierung, die dynamische Ordnungen für sich Rauschwalde Felder erlaubt.
- Algorithmen sind keineswegs statische Rechenfolgen, sondern kontinuierlich adaptierte Algorithmische Praktiken.

- Praxis Phänomene – Bubble, FOMO, Bildkultur, Geschwindigkeit….

Zuschaue

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Heute

Aktuelle Situation

- Nahezu täglich werden wir derzeit mit medialen Meldungen zu problematischen Verhaltensweisen von Gaffern konfrontiert.



Dauer Berichtsthema?!

- Medien berichten häufig darüber, dass Gaffer beziehungsweise Schaulustige an Unglücksorten in Weg gestanden haben, Einsatzkräfte behindert und auf unakzeptabel Reise, Fotos und Video Aufnahmen angefertigt haben.

- Die Berichterstattung wechselt mit Wellen der Empörung und Kritik.

- Diese Wahrnehmung trägt dazu bei, dass ein Eindruck entstanden ist, zuschauen des Verhalten sein, ausschließlich negativ einzuschätzendes, moralisch verwerfliches bzw. unethisches Verhalten.

Problematiken

- Hilfeleistung kann beeinträchtigt werden, weil Zuschauer im Weg stehen beziehungsweise Rettungsmaßnahmen behindern.
- Für Notfall Patienten, Angehörige und weitere Ereignisbeteiligte (zum Beispiel Unfallverursacher) stell den Zuschauer einen zusätzlichen Belastungsfaktor.
- Foto und Video Aufnahmen verstoßen gegen Persönlichkeitsrechte.
- Einsatzkräfte fühlen, sich durch Zuschauer gestört und einem besonderen Erfolg- und Handlungsdruck ausgesetzt.
- Herabwürdigende, kritische Kommentare von Zuschauern werden von Einsatzkräften als demotivierend bis bedroht erlebt.
- Auf zusätzliche Sachschäden verursachen oder Spuren verwischen.
- Schließlich psychische und physische Eigengefährdung.

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Schaulust in der Veganeheit

- „Gaffer“ und „Schaulustige“ hat es in der gesamten Menschheitsgeschichte schon immer gegeben.

- Archaische Rituale, Gladiatoren, Kämpfe in der antike sowie öffentliche Folterungen und Hinrichtung im Mittelalter.
- Solche Adresse waren beliebte Attraktion: je mehr Blutgeflossen ist und je mehr Schmerzenschreie zu hören waren, umso besser war es aus Sicht des Publikums.

Zuschauer

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Varianten Zuschauenden Verhalten

Begriffsklärung

- Aus dem Zusammenspiel der zahlreichen Begründungen beziehungsweise Motive und Variablen ergeben sich unterschiedliche Arten und Ausprägungen zuschauendenVerhaltens.
- Eine Spanne von:
- Augenzeugen, unabsichtlich am Unglücksort
- Katastrophen Touristen…

- Der Begriff Gaffer hat eine pauschale negative Wertung, die häufig auf blossen Unterstellung bzw. einer Vorverurteilung beruht und dazu für die Forschung sehr unspezifisch ist.
- Gleiches gilt für den allgemeinen Begriff Schaulust, weil hier und zutreffende Weise das vorhanden sein eines positiven (Lust-) Gefühls suggeriert wird

Zuschauer, Beobachter

Störer, Gefährder

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Zuschauer, Beobachter

- Zuschauer werden hier als Teilnehmende des Unfalls Geschehens definiert, die zunächst einmal „unschädlich“ sind…

- Damit sind ausdrücklich nicht gemeint Zuschauer, die aus größere Distanz bei einem Einsatz zuschauen, ohne in irgendeiner Weise für eine Behinderung der Rettungsarbeiten zu sorgen.

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Störer, Gefährder

- Diejenigen bezeichnet, die konkret negative Effekte für die Betroffenen, die Einsatzkräfte oder die laufen Rettungsarbeiten verursachen.

- In seriösen Schätzungen wird davon ausgegangen, dass sie nur 20 % der insgesamt bei Unglücken zuschauenden Menschen ausmachen.

Zuschaue

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Motive Erklärungsansätze

- Systematisiert v.a durch die Forschung von Prof. Harald Karutz MSH Medical School Hamburg

Zuschauer

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Biologische Erklärungsansätze

Sinne / Ethologisch

- Eine vielleicht triviale Erkenntnis lautet: ein Mensch schaut zu, weil er es kann und weil er es so angelegt ist, dass er seine Sinnesorgane nutzt.

- Studien zu Abschottung der Umgebungsreizen – psych. Störungen.

Reflexhafte Orientierungsreaktion

- In außergewöhnlichen Situationen, mit den Menschen überraschend oder unvorbereitet konfrontiert werden, ist auch eine reflexhafte Orientierungsreaktion zu beobachten

- Instinktiv verankerte Reaktion.

Sorge um die eigene Art

- Zurückgeführt wird ein solches Verhalten auf Relikte aus der Entwicklungsgeschichte des Menschen.
- So wird es vor 1000 Jahren unmittelbar lebensnotwendig gewesen sein, sich in bedrohlichen Situation zu unterstützen oder sich zum Beispiel beim Tierangriff gemeinsam zu verteidigen.

- Ein solches Verhaltensmuster konnte noch immer dazu führen, dass eine instinktive Hinwendung zu einem Notfallgeschehen erfolgt.

Zuschauer

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Individuelle Motive

Neugierbedürfnis

- Neugierbedürfnis. An sich nichts negatives, auch eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Menschen überhaupt.

- Am Unfall geschehen, geht es keineswegs nur darum, einen verletzten oder leiden zu sehen, so verstehen zu können: wie ist es und passiert? Was wird nun getan?

- Auf Fragen antworten zu suchen, ist legitim und verständlich.

Lernbedürfnis

- Eng mit Neugier verknüpft.
- Dabei geht es meistens nicht um die Klärung, was warum geschehen ist, inwiefern daraus eventuelle Konsequenzen abzuleiten sind: was kann ich selbst draus lernen?

- Das Zuschauen gibt Gelegenheit, sich mit einem Unglück im speziellen, sowie der Möglichkeit von Unglücken im Allgemeinen auseinander zu setzen, vergleichbare Szenarien mental durch zu spielen und innere Haltung dazu zu erproben.
- Das zuschauende Verhalten kann also ein Versuch sein, konkrete Überlebensstrategien zu entwickeln.

Sicherheitsdürfnis

- Die Wahrnehmung eines verletzten anderen Menschen kann das eigene Bewusstsein selbst nicht verletzt zu sein, erhöhen.
- Blick auf die Katastrophe ist eine Art Versicherung über unseres eigenes Wohlergehen, eine Bestätigung der eigenen Unversehrtheit.

- In manchen fällen kann die Konfrontation mit dem Unglück eines anderen auch dabei helfen, eigene Angst vor einem solchen oder ähnlichem Wohnung zu reduzieren.
- Auf eine Art gibt der vermittelte Einblick eines Verletzten, also geschwächten oder gescheiterten anderen Menschen, einem selbst auch ein Gefühl von Macht und Stärke.

Rationalisierung

- Demnach würde etwas besonders schreckliches, seinen Schrecken dadurch verlieren und fassbar werden, dass man sich grade mit dem nüchternen (zum Beispiel rettungstechnischen) Teil beschäftigt.
- Die existenziellen, bedrückende Fragen nach Sinn, Schuld und Gerechtigkeit werden zu einem bloßen Rettungseinsatz, wenn es nur um Technik, Fahrzeuge und Einsatztechnik geht.

- Eine Fokussierung, zum Beispiel auf technische Aspekte: wie viele PS haben die Triebwerke des Hubschraubers?
- Diese Fokussierung kann dann zumindest vom eigentlich furchtbaren ablenken und macht dieses unter Umständen etwas leichter „aushaltbar“.

Lustgewinn

- Dies erscheint sicherlich makaber, aber das Zuschauen an einem Unglücksort kann einen gewissen Lustgewinn bereiten.
- Das beinhaltet nicht zwingend, sich am Leiden eines verletzten zu ergötzen oder sich sexuell zu erregen (Absolute Ausnahme!), sondern eine gewisse Dramatik, Nervenkitzel und Action erzeugt, dass man sonst vielleicht nur aus Kinofilmen oder Krimis kennt.

- Eine gewisse Sucht nach Adrenalin ist der Forschung schon lange bekannt. Das damit zusammen hängende soziale Phänomen wird als Sensation Seeking bezeichnet, wobei jeder Mensch offenbar danach streben, steht's denn für ihn angenehmsten Erregungslevel zu erreichen.

Entlastung & Bewältigung

- Wenn die Zuschauer vom Anblick eines Notfallgeschehens sehr betroffen sind, kann ich Ihnen helfen, wenn sie **sehen können, dass nun auch Hilfe geleistet wird.**
- Die Beobachtung der Einsatzkräfte bei der Arbeit kann ein beruhigendes Gefühl vermitteln, dass man sich in einem Notfall auf solche Helfer verlassen kann.

- Auch die darauf folgende Verarbeitung des erlebten beziehungsweise wahrgenommenen wird durch die gesehene Hilfeleistung erleichtert.

Psychologischer Asbchluss

- Das Zuschauer nicht aufhören können zuzuschauen, sondern relativ ausdauernd stehen bleiben, konnte auch mit dem Bedürfnis zu tun haben, einen psychologischen Abschluss zu finden.

- Dieser Abschluss wird aber nicht gefunden, solange Rettungsarbeiten fortgeführt werden und unklar ist, wie das Geschehen ausgeht.

- Im Kontext eine Notfallerfahrung stellt sich in der Forschung die Frage, mit welchen „letzten Bild“, sich ein Zuschauer bevorzugt an das Beobachter Unglück erinnern möchte.

Schreck, Erstarrung

- Zuschauendes verhalten könnte auch ein Ausdruck von psychischer Überforderung sein.

- Eine denk – und Handlungsblockade, eine Art Paralyse, oder jemand in einer psychischen Ausnahmesituation regelrecht erstarrt sind Mechanismen, die in der empirischen Forschung seit vielen Jahren beobachtet werden.

Glaube an eine gerechte/kausale Welt

- Hier geht es um den irrationalen und überwiegend unbewussten Gedanken, dass letztendlich jeder Mensch bekommt, was er verdient.
- Dies beinhaltet auch das Angeschaut Werden!

- Man ist eben selbst schuld! Es wurde nicht aufgepasst, man hat seine Pflicht vernachlässigt. Würde man das hier nicht verschulden, würde man hier auch nicht stehen….

- Abenteuerliche Logik….

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Faszination Helfer*en, Hilfeleistung

- Zuschauendes Verhalten als Konsequenz einen besonderen Faszination für Einsatzfahrzeuge und ihre Besatzung.
- Die Begeisterung für diverse einschlägige Fernsehserien dürfte auch damit zu tun haben, staunen sehen zu können, wie kompetentes Fachpersonal stets gelassen bleibt und jede noch so schwierige Situation bewältigt. Eine zweifelhafte! Form der Heldenverehrung.
- Paradox! Auch wenn zumindest einige Zuschauer den Einsatzkräften eigentlich Anerkennung und Respekt zollen möchten fühlen, die sich gerade dadurch gering geschätzt missachtet und belästigt.

Zuschaue

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Soziale Motive

Orientierung am anderen

- In einem gewissen Maße orientiert sich jeder Mensch am Verhalten, seiner Mitmenschen.
- Unbewusst vermuten wir, dass die Anderen einen triftigen Grund für dieses Verhalten haben. Unter Umständen kommt es auf diese Weise allerdings zu einer „kollektiven Fehlinterpretation“

- Die Lage wird so eingeschätzt, als ob man zu schauen müsse – obwohl es objektiv betrachtet, womöglich viel sinnvoller wäre, schnell weiter zu gehen

Pluralistische Ignoranz

- Im engen Zusammenhang mit Orientierung an anderen wird oft auch auf „pluralistische Ignoranz“ hingewiesen.

- Demnach wird ein eventuell vorhandenes, schlechtes Gewissen dadurch rationalisiert, dass jeder einzelne wiederum andere beobachtet, dieses Mal sich eben so verhalten wie man selbst.

- Nach dem Motto: Wenn alle zu schauen, darf ich das auch!

Bedürfnis nach Zugehörigkeit

- Die meisten Menschen sind lieber Teil einer Gemeinschaft, als ich auszugrenzen beziehungsweise ausgegrenzt zu werden.
- Sich vom Ort eines Notfallgeschehens zu entfernen, konnte als sozialer Ruckzuck betrachtet werden – so bleibe ich also stehen und schaue ebenfalls zu.
- Ich kann doch nicht, als der einzige Weg gehen…

Entstehung einer Gemeinschaft

- Zuschauen an einem Unglücksort kann eine bestimmte Gemeinschaft schafft, die eine spezifische, soziale Gegenwelt, zu einem besonders grausamen Geschehen konstituiert.

- Gerade dieses "Kollektiv" entsteht und verbindet sich dann, wenn es darum geht, etwas schrecklichen etwas entgegensetzen zu können.

- Aus Sicht der Einsatzkräften, wahrscheinlich eine abstrakte Theorie…

Anerkennung, Belohnung

- Wer von einem Unglück berichten kann, wird durch Interesse, Aufmerksamkeit seiner späteren Zuhörer „belohnt“ (User Gratification)
- Wenn man nicht nur in Worten schildern kann, sind auch noch Beweise vorlegen kann, wird diese Anerkennung noch größer.

- Gewissermaßen Institutionalisiert: wer Unfall Aufnahmen an bestimmte Zeitungen oder Internetplatform sendet, erhält vielleicht sogar ein Honorar als „Leserreporter“
- Trotz dieser Praxis sehen die Medien oft kein Widerspruch sich über an Unfallorten „gaffende“ Zuschauer aufzuregen.

Reziproke Affekte

- Nicht zuletzt können sich Emotion und Affekte übertragen.
- Wenn in einer Besprechung jemand schmunzelt, schmunzeln schnell mindestens einige andere mit. Analog können sich in der Notfallsituation auch die Gefühle der Zuschauerenden übertragen.
- Dabei können positive Effekte übertragen werden, genau wie negative. Zum Beispiel wenn einer damit anfängt, sich über die viel zu langsam vorangehenden Rettungsarbeiten zu echauffieren, werden einige andere dies eben so tun.

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Ereignisbezogene Variablen

Attraktivität Faktoren

- Zuschauen an einem Unglücksort (nach Fiedler), umso attraktiver je:
  - Seltener das Ereignis,
  - Plötzlicher der Eintritt
  - Größer die physikalisch einwirkende Kräfte
  - Destruktiver die Wirkung
  - Mehr Betroffene es gibt
  - Prominente die beteiligten Menschen
  - Je mehr Emotionen zu sehen sind.

- eher eine abschreckende Wirkung hat es dem gegenüber, wenn ein Ereignis aus der subjektiven Sicht des Betrachters zu schrecklich ist. (Denken sie an Horrorfilm gucken)

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Gesselschafts-bezogene Variablen

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Erfahrungspotenzial, Sicherheitsgesellsch.

- Wie leben in unserer Gesellschaft in extrem sicheren Verhältnissen.
- In einer derart sicheren und abgesicherten Gesellschaft liegt in einem Unfallgeschehen, der Reiz des irregulären und außergewöhnlichen, mit dem man ansonsten ja kaum noch im Büro ankommen und Erfahrung sammeln kann.
- Je mehr der Tod in Altenheimen, Hospiz und Krankenhäuser verbannt und gesellschaftlich ausgegrenzt ist, umso spannender ist es ihn aus einer vermeintlich sicheren Distanz zu erleben.
- Um unbekannter etwas ist, umso faszinierender ist es auch!

Normen und Werte

- Normen und Wertvorstellungen geben in eine Gesellschaft vor, was gut ist und was nicht – sie unterliegen jedoch einem historischen und kulturellen Wandel. Geschlechterrolen als plakatives Beispiel, oder Leichen Bilder im Fernsehen. Vor einigen Jahren absolut undenkbar.

- Besonders problematisch ist, wenn Normen und Wertvorstellungen unklar beziehungsweise in sich widersprüchlich erscheinen oder intransparent begründet sind - Beispiel „Leserreporter“.
- Kausalität der Entwicklung ist komplex. Während einerseits die Häufigkeit, bestimmter, krimineller Delikte zunimmt und durchaus eine „gesellschaftliche Verrohung“ beklagt wird, ist anderseits kein pauschale Rückgang der sozialen Engagements zu verzeichnen. Langfristige Bindung ist seltener, dafür nimmt spontanes Engagement tendenziell zu.

Ausmaß ethischer Reflexion

- Unabhängig von normen und Wertvorstellungen sowie gesellschaftlichen Veränderungsprozessen ist die Art und Weise von Bedeutung, wie in der Gesellschaft darüber diskutiert und reflektiert wird, was gut und richtig ist (und was nicht).
- An dieser Stelle könnte zum Beispiel diskutiert werden, ob Reaktion auf Veränderungen (beziehungsweise Reflexionsfähigkeit!) mit dem technischen Fortschritt überhaupt noch mithalten kann.
- „ Gelegenheit macht Diebe“– die Verfügbarkeit eines Smartphone Kamera mach eben Fotografen – Aufweichung der eigenen Standards.

Medien

- Welche Wirkung Medienberichte auf zuschauendes Verhalten haben, ist umstritten. Forschungsergebnisse oft unklar und unübersichtlich.
- Vor allem so genannten „Reality-Formaten“ wird eine Zurückhaltung hemmende, als Aufforderung zur Verbreitung (Werbung) unterstellt.
- Einerseits können Medienberichte ersten Blick auf ein bestimmtes Thema lenken, d.h. sie schaffen und erhöhe die Aufmerksamkeit dafür.
- Anderseits können durch Medienberichte verschiedene Bedürfnisse befriedigt werden, die Aufmerksamkeit für einige Themen wird reduziert.

- Neue Qualität bringen hier die sozialen Netzwerke.
- Selbstdarstellungen, Inszenierungen, Förderung des Egoismus einerseits, Orte für Anteilnahme zu, Hilfeleistungen, Spenden zu organisieren anderseits

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Personenbezogene Variablen

Vorerfahrungen

- Je nachdem, welche vor Erfahrungen jemand mit dem Zuschauen in eine Notfallsituation gesammelt hat, kann es ein weiteres zuschauendes Verhalten begünstigen oder hemmen.

- Unter Umständen entwickelt sich anhand individuelle Vorerfahrungen, auch bestimmte Muster für „Vorlieben“ und „Abneigungen“, gegenüber Situation und Ereignissen gern oder auch nur ungern sieht.

Erziehung

- Ob jemand an einem Unglücksort zuschaut oder nicht, ist sicherlich auch davon abhängig, inwiefern dies im Rahmen seiner Erziehung thematisiert worden ist und welches Modellverhalten die eigenen Eltern vorgelebt haben.

- Förderung der Sozialkompetenz, beziehungsweise der Empathie und des Verantwortungsgefühls.
- Bestimmte Haltungen und Verhaltensweisen werden erzieherisch „gebahnt“ und „internalisiert“.

Peers

- Eine ähnliche Wirkung wie die Eltern und ihre Beziehung haben Peers.
- Die Freunde, Kollegen, Kameraden, usw. je nachdem, wie diese sich verhalten, wird man es ihnen gleich tun, schon allein, um weiterhin dazu zu gehören.

- Staunende, anerkennende , zustimmende Reaktionen – Verstärkung
- Kritik und Ablehnung - Hemmung

Bildungsstand

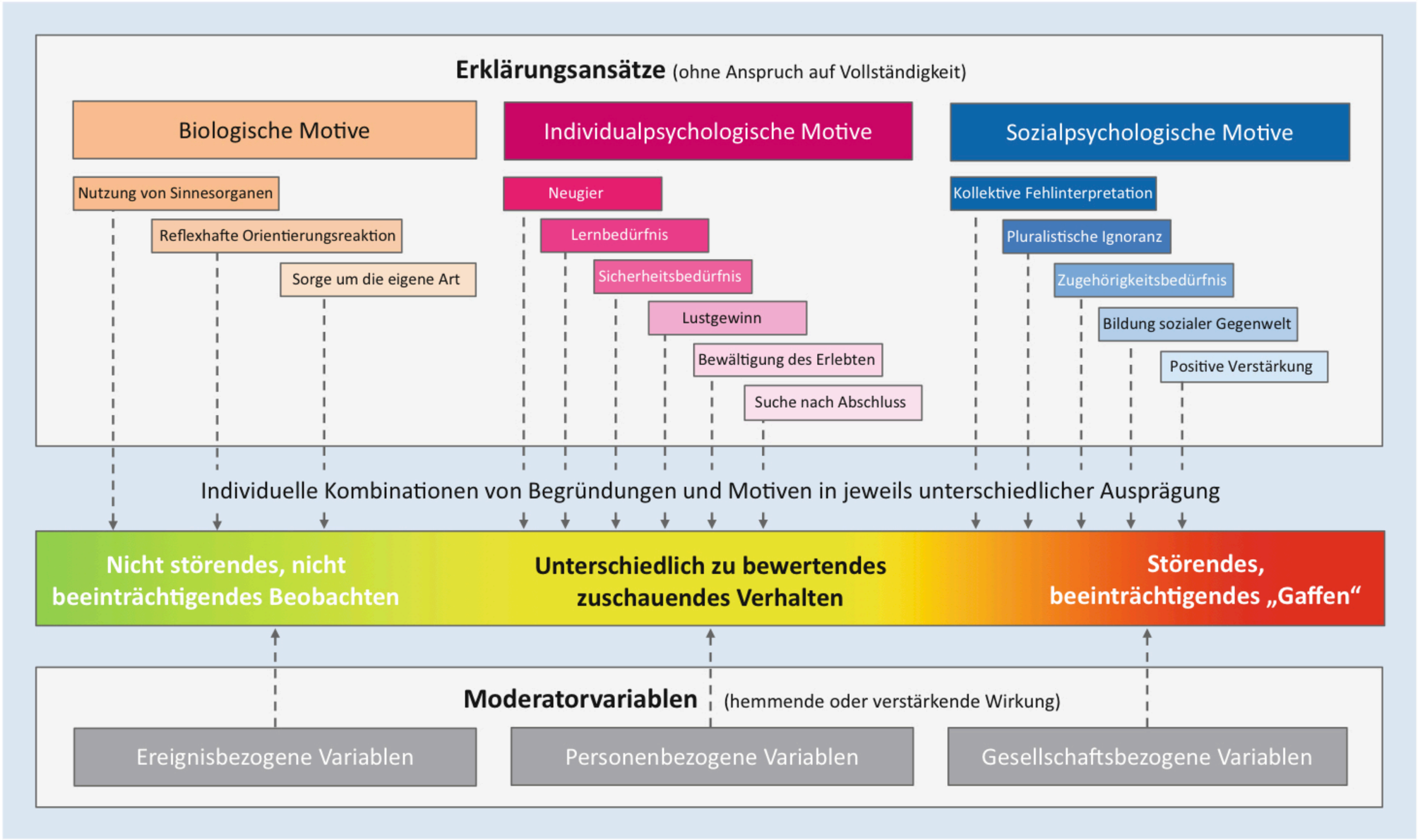
- Je mehr jemand darüber informiert ist, was in einem Notfall geschieht und warum nein Aufenthalt an einen Einsatzstelle problematisch sein kann, umso unwahrscheinlicher wird es sein, dass man nicht im Weg steht und Rettungskräfte behindert.

- „Unwissen verdammt zur Untätigkeit“

Alltagsbealstung

- Auch Zeit- und Arbeitsdruck beziehungsweise die persönliche Stressbelastung könnte eine Variable sein, die zuschauendes Verhalten erklären hilft.

- Berits Studienergebnisse zu Reizüberflutung und beruflichen Belastung



Rahmenmodell zur Erklärung von zuschauenden Verhalten nach Harald Karutz (2002)

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Lösungstrategien

Zuschauendes Verhalten lässt sich nicht bekämpfen oder abstellen, sondern allenfalls in geordnete Bahnen lenken…

Kurzfristig, reaktiv

- Ignorieren.
- Billigen - Zuschauer akzeptieren und Ruhe bewahren.
- Verhindern – zum Schutz der Betroffenen.
- Einbeziehen – in eine Hilfeleistung einbinden.
- Auf Störungen reagieren.
- Regeln für das Zuschauen aufstellen und diese kommunizieren.
- Loben, Hilfe Anbieten bei besondere Betroffenheit.

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Kurzfristig, reaktiv

- Schocktherapie – sicherlich medienwirksam (Viralität), effektiv?



Kurzfristig, reaktiv

- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- 25 Wagen bundesweit



Juristische Sanktionen

- Selbstverständlich sind in bestimmten Fällen auch juristische Senktionen angebracht.
- Letztendlich ist dies zur Aufgabe der Polizei, Ermittlungsbehörden, der Staatsanwaltschaft und der Gerichte – es steht aber jedem Rettungsdienst Mitarbeiter zu, ggf. Anzeige zu erstatten.
- Härtere juristische Sanktionen alleine keine Lösung der Problematik, weil sie die Komplexität des Phänomen nicht berücksichtigen.

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

„Gaffer“ § 201a

- 2021 aktualisiert. Reaktion auf Soziale Netzwerke und Smartphones.
- Feststellung des Gesetzgebers: Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person werden von den aufnehmenden Person nicht ausr. beachtet.
- Sollen die Aufnahmen unerlaubt aufgenommen und in höchstpersönlichen Lebensbereich fallen – gegen oder ohne Willen d. Opf.
- Als **Gesetz gegen „Spanner“ und „Gaffer“** – auch das Thema „Upskirting“
- Geldstrafen und Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren Gefängnis möglich.
- Erweiterung der Persönlichkeitsrechte der Opfer **auf Tote!**
- Gleiches gilt auch für die Weiterverbreitung.

Längerfristig, präventiv

- Verbesserung der Selbsthilfefähigkeit (Bildungsarbeit).
- Ausbildung der Fahrschüler*innen (Sensibilisierungsort).
- Förderung der Mediennutzungskompetenz (neben Phänomenen wie Cyber Mobbing).
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit von Einsatzorganisation.
- Bestrebung eines breiten, gesellschaftlichen Diskurs ohne Zeigefinger, sondern tiefergehende Auseinandersetzung mit Normen und Wertvorstellungen.

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Längerfristig, präventiv

- In der Realität der Menschen präsent werden….
- Reizüberflutung – Aufmerksamkeitsökonomie…


EXPRESS
6TH SMASH! YEAR!
PRETTY WOMAN THE MUSICAL
AIRFRANCE
FRANCE IS IN THE AIR
MARRIOTT MARQUIS
AN OUTRAGEOUSLY INTERACTIVE CANDY WONDERLAND
CANDYTOPIA.COM
T-Mobile
Give real.
AMERICAN EAGLE OUTFITTE
wafels & dinges
McDonald's
EXPRESS

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Längerfristig, präventiv

- In der Realität der Menschen präsent werden….
- Reizüberflutung – Aufmerksamkeitsökonomie…
- Anbietermarkt – auch für sinnstiftende Angebote!


Schön, dass
Du da bist!


Schön, dass
Du da bist!
Schön, dass
Du da bist!
Schön, dass
Du da bist!
Schön, dass
Du da bist!
Schön, dass
Du da bist!
Schön, dass
Du da bist!

Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

Längerfristig, präventiv

- In der Realität der Menschen präsent werden!

WAS HIER
NICHT VORKOMMT
GIBT'S AUCH NICHT

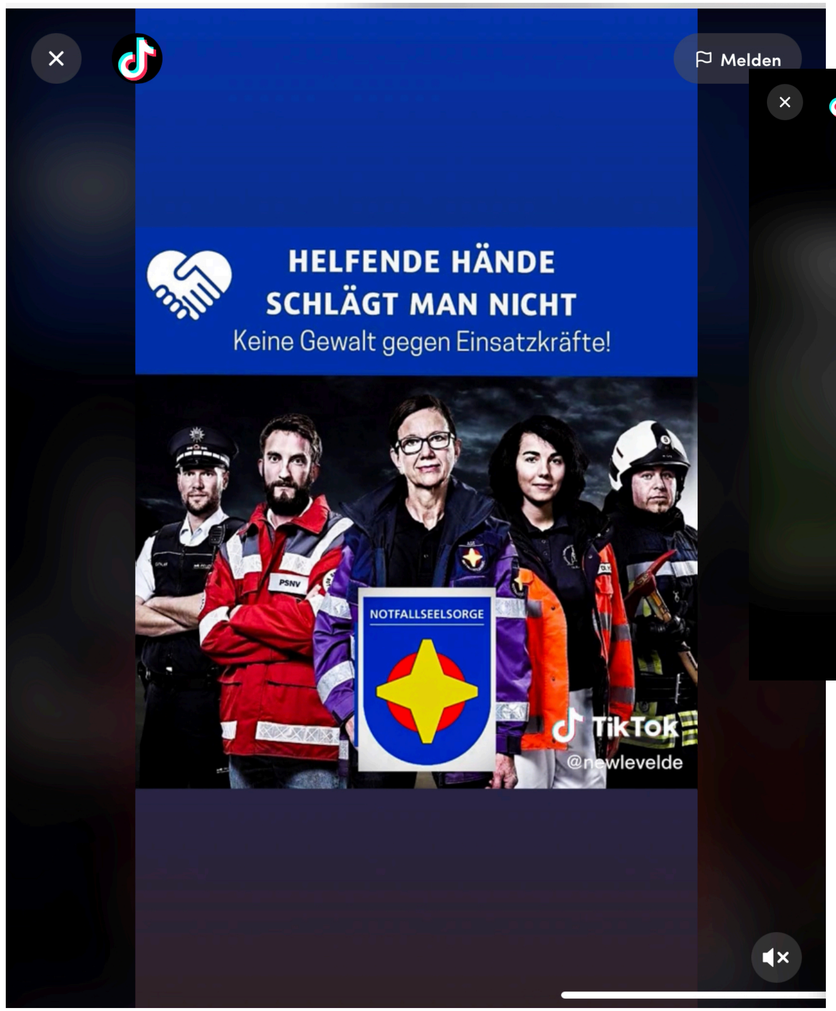
Smartphone-Gaffer in Zeiten von Social Media

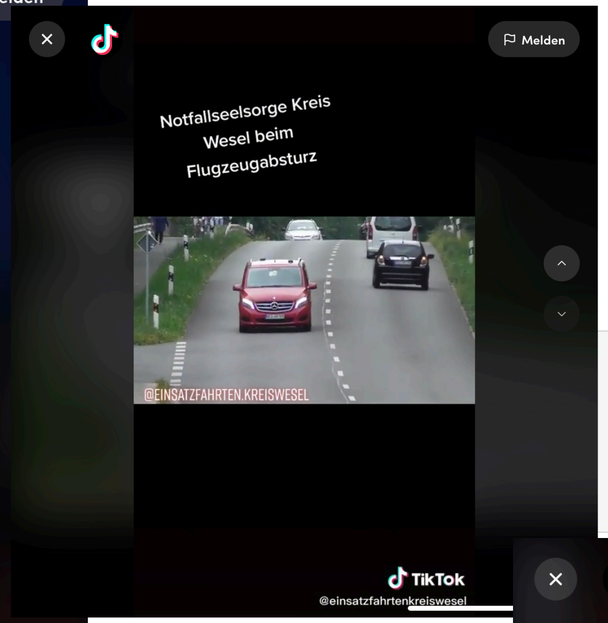
Längerfristig, präventiv

- Bis hin zur Influencer-Marketing
- Luis Teichmann (Köln)

- Algorithmizität!







einsatzfahrtenkreiswesel
einsatzfahrtenkreiswesel · 2021-12-4
Folgen

Notfallseelsorger KW #kreiswesel #notfallseelsorge #ehrenamt #flugzeugabsturz #wesel #einsatz #einsatzfahrten #einsatzfahrt #retterherz @31.etienne_

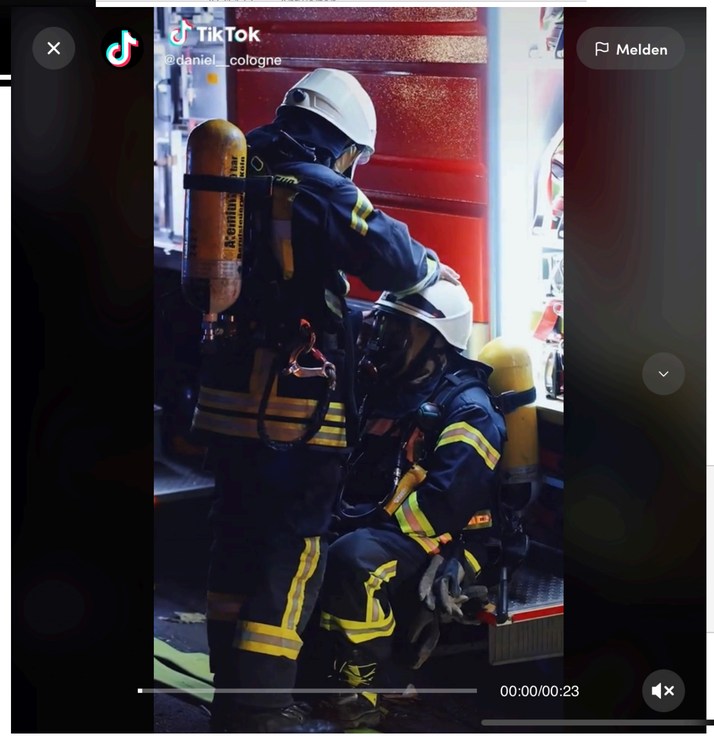
♫ original sound - 💫Matilda💫

3251 66

https://www.tiktok.com/@einsatzfahrtenkreiswesel/vid... Link kopieren

einsatzfahrtenkreiswesel · Creator*in
Die Notfallseelsorger ist für Betreuung ,Begleitung und Beratung für Angehörige,Ersthelfer,Betroffene und Einsatzkräfte in Schwierige Situationen und
126
2021-12-5 Antworten

einsatzfahrtenkreiswesel · Creator*in
Einsatzlagen !
45



daniel__cologne
daniel__cologne · 2022-2-13
Folgen

Feuerwehrmann ist kein einfacher Job. Um so wichtiger sind regelmäßige Einsatznachbesprechungen und ein PSU-Angebot, um das Erlebte im Dienst vernünftig verarbeiten zu können. #Feuerwehr #Firefighter #Ehrenamt #Berufsfeuerwehr #PSU #notfallseelsorge #seelsorge #firefightertiktok #Tod #DME #Melder #swissphone #Viral #viralvideo #fyp #fypシ #sozial

♫ Blinding Lights - Loi

16.3K 165

https://www.tiktok.com/@daniel__cologne/video/7063... Link kopieren

Jens
Redet mit Euern Jungs und Mädels! Wir sind eine Familie 💪🏻
139
2022-2-13 Antworten

Mehr Antworten anzeigen (2)

Please log in to comment

Vielen Dank Für ihre Aufmerksamkeit!